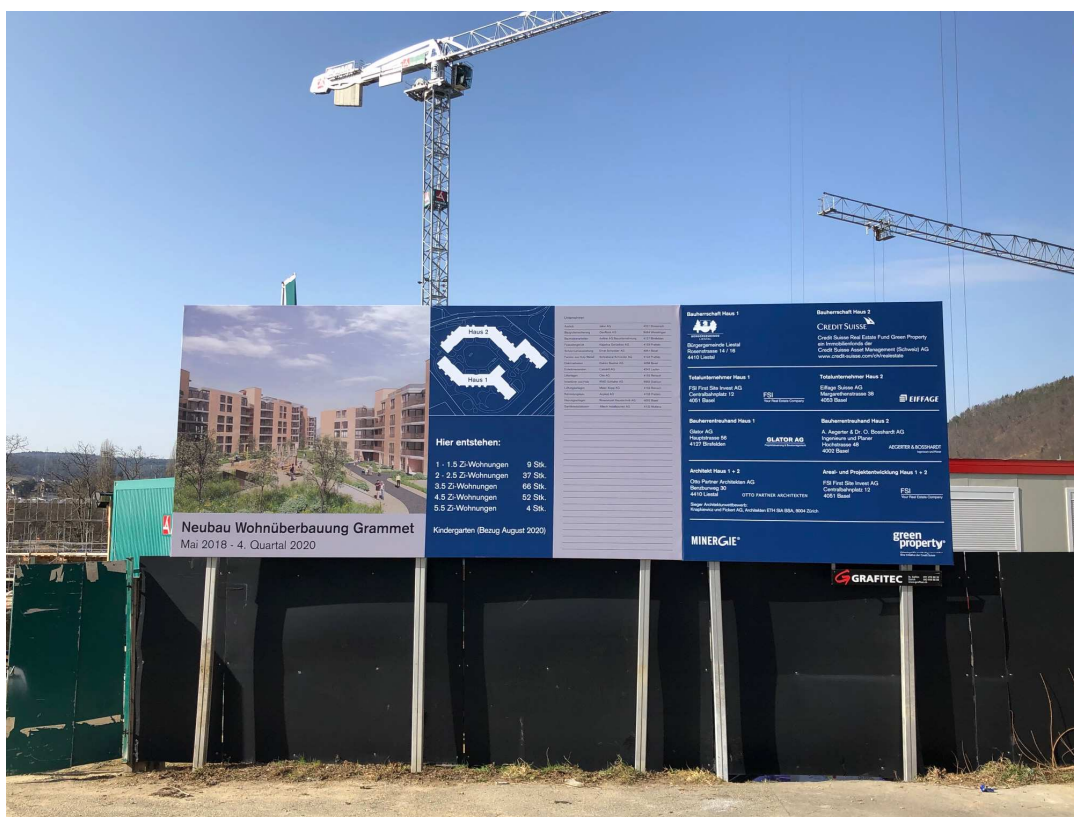


JAHRESBERICHT 2018



BÜRGERGEMEINDE LIESTAL



Wohnüberbauung Grammet, Baureklametafel

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|---|----|
| 1 | VORWORT 2018 DES PRÄSIDENTEN | 3 |
| 2 | POLITISCHE ABLÄUFE | 4 |
| 2.1 | BÜRGERRAT | 4 |
| 2.2 | VERSAMMLUNGEN | 4 |
| 3 | TÄTIGKEITEN IN DEN DEPARTEMENTEN | 5 |
| 3.1 | DEPONIE (STANDARDINFORMATION) | 5 |
| 3.2 | EINBÜRGERUNGSWESEN | 6 |
| 3.3 | GRUNDSTÜCKE | 7 |
| 3.4 | FINANZEN (WÜRDIGUNG JAHRESERGEBNIS) | 7 |
| 3.5 | KULTUR UND BRAUCHTUM, ENGAGEMENT ÖFFENTLICHKEIT, SPONSORING | 7 |
| 3.6 | WALDBEWIRTSCHAFTUNG UND FORSTBETRIEB | 8 |
| 3.7 | BÜRGERKOMMISSION | 10 |
| 3.8 | RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION | 10 |
| 4 | MITWIRKUNG | 11 |
| 5 | SCHLUSSWORT | 11 |
| 6 | ANTRAG DES BÜRGERRATES | 11 |

1 Vorwort 2018 des Präsidenten

Ein Vorwort darf einen persönlichen Bezug zu einem bestimmten Thema aufzeigen, soll aber auch eine eigene Meinung und Empfindungen zum Ausdruck bringen. Eine mehrseitige wissenschaftliche Abhandlung der Geschäfte ist nicht gefragt.

Die Bürgergemeinde Liestal darf auf ein erfolgreiches und vielseitiges Geschäftsjahr zurückblicken. Das gesamte Unternehmen wird mit modernen und zeitgemässen Führungsinstrumenten stetig weiterentwickelt. Eigenverantwortung und Kompetenzregelungen sind in allen Geschäftsbereichen eingeführt und werden entsprechend umgesetzt. Die Aufteilung und Abgrenzung zwischen operativen und strategischen Aufgaben wird strikte eingehalten.

Die Gesellschaft der deutschen Sprache hat das Wort „Heisszeit“ zum Wort des Jahres ernannt. Die extremen Temperaturen im Sommer und der Klimawandel, aber auch die politische Instabilität der Weltmächte, sorgten in der Tat für ein heisses Klima. Das Jahr 2018 geht als drittwärmster Sommer in die Schweizer Geschichtsbücher ein. Die Kehrseite dessen war jedoch die grosse Trockenheit, welche in den Monaten Juni, Juli und August in der ganzen Schweiz vorherrschte. Örtlich fielen dabei weniger als 50% des normalerweise üblichen Niederschlags. Damit reiht sich der Sommer 2018 zwar nahtlos in den Trend der letzten Jahre ein, aber von einem Rekordsommer kann keine Rede sein. Vielleicht darf man ihn als Dürresommer bezeichnen. Teilweise wird darüber gestritten, ob das nun auf die allgemeine Klimaerwärmung zurückzuführen ist, oder lediglich eine extreme Wetterlage war. Ich glaube, der Einfluss des Menschen auf das Klima ist nicht zu unterschätzen. Es werden auch verschiedene Massnahmen ergriffen. Den einen geht das alles zu langsam, für die anderen könnte man es auch sein lassen. Was wir aber auf jeden Fall sofort machen können, ist dafür zu sorgen, dass unter den Menschen ein gutes Klima herrscht, denn das ist für unser Wohlergehen etwas ganz wichtiges. Einer der wesentlichen Gründe warum beispielsweise Benjamin Franklin so erfolgreich war, beruhte auf seiner Fähigkeit auf andere Menschen einzugehen. Er sagte nie etwas Schlechtes über andere Menschen, sondern lobte sie aufrichtig.

Zwischendurch sollten wir uns alle kritisch hinterfragen. So stelle ich für mich die „Ich“- Botschaft in den Vordergrund. Nicht „Ich“ will – sondern, wie kann „Ich“ mein Gegenüber, also andere Menschen besser verstehen. Jeder Mensch hat seine eigenen, sehr unterschiedlichen Ansprüche und Erwartungen an die Mitmenschen. Deshalb kann es auch zu Missverständnissen und oder gar Enttäuschungen kommen. Und gerade dann ist es wichtig, das Gegenüber respektvoll zu behandeln, auch wenn man nicht mit allem einverstanden ist. Was zählt sind Vertrauen, Aufrichtigkeit und Wahrheit, das sollte uns stets begleiten.

Vertrauen heisst die Wahrheit kommunizieren, auch wenn sie vielleicht manchmal etwas schmerzt und selten abschliessend oder absolut ist. Oft liegt es auch an der Dosierung von Aussagen, weshalb man immer nur so viel preisgeben sollte, wie man selber verantworten kann.

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger
Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrte Geschäftspartner

Ich danke Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Freundliche Grüsse

Bürgergemeindepäsident
René Steinle

2 Politische Abläufe

2.1 Bürgerrat

Der Bürgerrat traf sich zu 12 ordentlichen Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu bearbeiten.



Verteilung der Aufgaben und Departemente (unverändert seit der Amtsperiode 2016)

| Department/Aufgabe: | Vorsteher: | Weitere Mandate | Stellvertretung |
|---|-----------------------|--|---|
| Präsidium | René Steinle | 1) Deponie Höli (VR Vorsitz) 2) PZ Brunnmatt (SR Vorsitz) | Karin Jeitziner (Vizepräsidium) 1) Daniel Sturzenegger 2) Karin Jeitziner |
| 1) Einbürgerungswesen 2) Grundstücke (Baurechte, Pachten, Bauland) | Karin Jeitziner | Personalkommission Integrationskommission | 1) Hanspeter Stoll (Mitwirkung bei den Einbürgerungsgesprächen) 2) Daniel Sturzenegger |
| Finanzen, Personalwesen und Liegenschaften | Daniel Sturzenegger | Personalkommission | René Steinle |
| Kultur und Brauchtum, Veranstaltungen + Sponsoring | Hans-Rudolf Schafroth | SR Dichter- und Stadtmuseum | Hanspeter Stoll |
| Forstwesen Deponien Lindenstock und Elbisgraben | Hanspeter Stoll | Revierkommission B-H-R | Hans-Rudolf Schafroth |

2.2 Versammlungen

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wurden zu 4 Versammlungen eingeladen:

| Datum | Bürger | Gäste | Schwergewicht der Themen |
|------------|--------|-------|--|
| 19.03.2018 | 69 | 25 | Wahl Vorsorgeplan Pensionskasse, Information Wohnüberbauung Grammet und Erweiterung Deponie Höli |
| 25.06.2018 | 38 | 10 | Jahresbericht 2017, Jahresrechnung 2017, Kreditantrag Umbau Wohnung 1. Stock Sichern Restaurant |
| 24.09.2018 | 56 | 15 | Vergabe Ehrenbürgerrecht an Peter Siegrist, Information über Stand Erweiterung Deponie Höli |
| 26.11.2018 | 62 | 7 | Anlagerichtlinien (Anlagestrategie) der BG Liestal, Budget 2019, Finanzplan 2019 – 2023 |

3 Tätigkeiten in den Departementen

3.1 Deponien (Standardinformation)

In den Wäldern der Bürgergemeinde Liestal befinden sich drei Deponien: „Lindenstock“, „Elbisgraben“ und „Höli“. Diese Deponien werden nach dem jeweils neuesten Stand der Technik und des aktuellen Wissens betrieben.

Neue Geschäftsführung

Am 1. August 2017 wurde die Geschäftsführung der Deponien im Mandatsauftrag an Céline Pittet (Geotest AG) übergeben. Diese Zusammenarbeit hat sich im letzten Jahr konsolidiert und wir haben in diesem Bereich einen sehr zuverlässigen Partner.

Lindenstock (Kurzbeschreibung, Standardinformation)

Die Deponie wurde im Jahr 1949 eröffnet und bis ins Jahr 1999 (Renaturierung) betrieben. Im Jahr 2013 wurde ein umfangreicher Bericht (sog. „Historische Untersuchung“) erstellt, welcher aufzeigt, was wann wo und wie gelagert wurde. Es ist den Verantwortlichen bekannt, dass der Lindenstock ein belasteter Standort ist. Es ist deshalb wichtig, dass die Deponie weiterhin überwacht wird. Diese Überwachung ist vertraglich bis ins Jahr 2028 geregelt. Sie verläuft ordnungsgemäss und liefert Daten, welche den verantwortlichen Instanzen, Personen und Gremien dazu dienen, ihre Aufgabe wahrnehmen zu können. Das Lenkungsgremium (strategische Gruppe) und die Geschäftsleitung (operative Gruppe) sind für die Umsetzung verantwortlich. Einsitz in diesen Gremien haben der Kanton, die Bürgergemeinde, die Stadt Liestal und die ehemalige Betreibergesellschaft der Deponie. Ein wichtiges Augenmerk gilt auch der Pflege der Oberfläche des Lindenstockgebietes. Die offenen Strukturen bieten vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Man kann durchaus von einem sehr hohen Naturschutzwert („Hotspot“) reden.

Im letzten Jahr wurden sämtliche Arbeiten im Zusammenhang mit der Nachsorge, inkl. technischer Untersuchung, ordentlich ausgeführt. Zudem konnten die Arbeiten im Zusammenhang mit der ökologischen Aufwertung (lichter Wald) umgesetzt.

Elbisgraben (Kurzbeschreibung, Standardinformation)

Der „Elbisgraben“ wird vom Kanton (AIB) betrieben und die Bürgergemeinde stellt dazu ca. die Hälfte des Bodens zur Verfügung. Der Rest liegt auf dem Gemeindebann von Füllinsdorf. Diese Deponie wird voraussichtlich noch mehrere Jahrzehnte im Betrieb bleiben. Die Reaktordeponie hat sich mit der Einführung der Kehrrechtverwertungsanlage grundlegend verändert. Der Deponiebetrieb muss der sich stetig weiterentwickelnden Abfallbewirtschaftung angepasst werden. Diese Strategieentwicklung muss politisch bewilligt werden. Deshalb können zum jetzigen Zeitpunkt keine abschliessenden Angaben gemacht werden. Die Begleitgruppe Renaturierung ist weiterhin aktiv. Ihr gehören nebst den Grundeigentümerinnen, auch das Amt für Raumplanung (Natur und Landschaft), das Amt für Umweltschutz und Energie, das Amt für Wald Forstkreis 2 und die Pro Natura an.

Im vergangenen Jahr wurde, im gewohnten Rahmen, der ordentliche Betrieb sichergestellt und es erfolgte die Baueingabe für eine stationäre Schlackentrennungsanlage auf dem Boden der BG Liestal. Dies ist eine Folge der Anpassung von gesetzlichen Vorgaben.

Höli

Die Inertstoffdeponie Höli wurde im Mai 2010 eröffnet. Für den Betrieb der Deponie ist der Verwaltungsrat (VR) der Deponie Höli Liestal AG verantwortlich. Die Bürgergemeinde besitzt 51% der Aktien der Deponie Höli AG, hat Einsitz im VR und ist hauptverantwortlich für die öffentliche Wahrnehmung. Die nachfolgende Tabelle soll einen Überblick über die Materialmengen (in Tonnen) der vergangenen Jahre geben und wird jedes Jahr mit den aktuellen Zahlen ergänzt (alle Zahlen seit 2010 aktualisiert)

| 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | Total |
|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|
| 173'355 | 219'746 | 357'754 | 525'223 | 652'119 | 571'194 | 850'019 | 713'624 | 756'550 | 4'819'584 |

Die Deponie ist nun zu einem sehr grossen Teil gefüllt. Es bleibt noch ein verfügbares Restvolumen von 880'416 t (463'377 m³), das heisst, die Deponie dürfte im Jahr 2020 vollständig gefüllt sein. Die Bürgergemeindeversammlung hat am 20. November 2017 dem Grundsatzentscheid für die Erweiterung mit grossem Mehr zugestimmt. Im vergangenen Jahr haben intensive Gespräche zwischen den verantwortlichen Institutionen und öffentlichen Amtsstellen stattgefunden. Ob die Deponie nahtlos weitergeführt werden kann, ist aber noch nicht sichergestellt.

3.2 Einbürgerungswesen

Im Verlaufe des letzten Jahres konnte kein Anstieg der Gesuche festgestellt werden. Im Detail fanden folgende Aktivitäten statt:

| | |
|---|----|
| Neu eingereichte Gesuche von Ausländern | 19 |
| CH Bürger (ordentliche Einbürgerungen) | 2 |
| Geführte Einbürgerungsgespräche | 32 |
| hiervon Sprache und/oder Kenntnisse ungenügend | 9 |
| Von der Bürgergemeinde genehmigte Einbürgerungsgesuche von Ausländern zu neuen Schweizerbürgern | 26 |
| - Anzahl erwachsene Personen | 30 |
| - Anzahl Kinder | 14 |
| Anzahl Länder | 11 |
| Anzahl abgegebene Bürgerbriefe, insgesamt | 32 |

Im Berichtsjahr wurden 21 Einbürgerungsverfahren gestartet. An 12 Sitzungen fanden 32 Eignungsgespräche statt. Davon ergaben 9 Gespräche eine ungenügende Eignung. Meist wird dann dem Einbürgerungswilligen eine Frist zur Verbesserung der Allgemeinkenntnisse gewährt. 2018 wurden 3 Gesuche abgebrochen oder zurückgezogen.

Von der Bürgergemeindeversammlung ins Liestaler Bürgerrecht aufgenommen wurden:

Ausländische Staatsangehörige: Herr Bernd Raschack, Herr Stefan Hütten, Frau Maimonah Mir, Familie Bislimi mit 2 Kindern, Frau Sarah Zaric, Frau Snežana Simic, Frau Latifa Imminova, Herr Sicakyüz mit 3 Kindern, Herr Bülent Cagatay, Herr Nithus Sabesan, Herr Ariith Naduvilekoot Devasia, Familie Sugumar Sundararajah mit 2 Kindern, Frau Laura Mustafa und 1 Kind, Frau Gülperi Elma, Herr Muhammet Sahin, Herr Carmelo Severino und 1 Kind, Herr Harish Pirapakaran, Frau Marina Corusa mit 3 Kindern, Frau Navina Latshumikanthan, Herr Daniel Pejic, Frau Ajla Hodžic, Frau Buket Göz, Herr Can Göz, Familie Wengerowski mit 2 Kindern, Frau Filomena Celli, Herr Denis Capizzi, Frau Elmedina Hajrizi

Erleichterte Einbürgerung 3. Generation:

Frau Loredana Di Angelo, Frau Narda Miškovic, Frau Syria Donatiello

Schweizern und Schweizerinnen, die noch nicht das Kantonsbürgerrecht besitzen:

Herr Werner Stampfli und 2 Kinder, Familie Püschnen und 2 Kinder

Ausländische Staatsangehörige:

Einige dieser Gesuche sind von Bund und Kanton noch nicht abschliessend behandelt. Bei diesen ist das Schweizer- und Kantonsbürgerrecht noch nicht erteilt worden und damit ist auch das Ortsbürgerrecht noch nicht rechtsgültig.

3.3 Grundstücke

Im Zusammenhang mit dem Wohnbauprojekt Grammet wurden folgende Bauland-Parzellen verkauft: Nr. 7452 (9'776m²) und Nr. 7453 (1'488 m²) sowie Nr. 6605 (413m²)

3.4 Finanzen (Würdigung Jahresergebnis)

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2018 weist einen Ertragsüberschuss von CHF 7'379'237.81 aus. Der Hauptgrund für dieses gute Ergebnis liegt - wie in den letzten Jahren - am guten Ergebnis der Deponie „Höli“ sowie dem Landverkauf an die Credit Suisse.

Man sollte sich aber auch dieses Jahr von diesem guten Jahresergebnis nicht blenden lassen. Auch ohne die Erträge der Deponie Höli ist die Bürgergemeinde finanziell absolut handlungsfähig. Der Bürgerrat richtet deshalb seinen Blick sowohl bei der Beurteilung der Rechnung 2018, wie auch seinen weiteren strategischen Überlegungen und Handlungen immer wieder auf die zukünftigen, operativen Geschäftsfelder der Bürgergemeinde. Diese liegen, neben dem Einbürgerungswesen, in der Bewirtschaftung der Liegenschaften, den Baulandparzellen bzw. Baurechten und des Waldes sowie dem eigenen Forstbetrieb. Durch die Genehmigung der Anlagerichtlinien (Anlagestrategie) an der Bürgergemeindeversammlung vom 26. November 2018 hat der Bürgerrat nun auch die Handlungsfähigkeit, das Vermögen der Bürgergemeinde nachhaltig anzulegen und rascher agieren zu können.

3.5 Kultur und Brauchtum, Engagement Öffentlichkeit, Sponsoring

„Wald, Kultur und Brauchtum, das sind unsere Stärken!“ Dies ist ein wichtiger Leitsatz der Bürgergemeinde. An diesem wird sich in naher Zukunft nichts ändern. Die Bürgergemeinde beteiligt sich sowohl an traditionellen wie auch aktuellen Anlässen und Veranstaltungen und erteilt interne Leistungsaufträge an den Forstbetrieb für allgemeine Anlässe wie auch für den Wald, die Ökologie und Biodiversität. Unter letzteres fallen ebenso der Unterhalt von speziellen Lebensräumen, Waldrändern sowie die Gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Waldes. Im letzten Jahr hat sich die Bürgergemeinde an folgenden Anlässen direkt beteiligt und/oder teilweise die gesamte Organisation inkl. der Finanzierung übernommen:

| | Zahlen gerundet |
|--|---------------------|
| Betriebsbeitrag Tierpark Weihermätteli | 30'000.-- |
| Betriebsbeitrag Dichter und Stadtmuseum | 40'000.-- |
| Übriges Sponsoring, Anlässe etc. | 85'000.-- |
| Chienbäse, Banntag, 1. August | 52'000.-- |
| Gemeinwirtschaftliche Leistungen Wald | 110'000.-- |
| Rastplätze, Fusswege, Waldpädagogik etc. | 85'000.-- |
| Beitrag Sport-/Freizeitbad Gitterli | 1'370'000.-- |
| Ökologie und Biodiversität | <u>100'000.--</u> |
| Total | <u>1'872'000.--</u> |

Spezielle Zusammenstellung, andere Darstellung als im Kommentar quer zur Rechnung, Vergleich nur bedingt möglich

Bei folgenden Anlässen wurde unterstützend mitgewirkt:

- Maisingen
- Uffertweggen
- Kulturnacht „Lichtblicke“
- Räbeliechtli-Umzug
- Weihnachtsbeleuchtung und verschiedene weitere kulturelle Anlässe

3.6 Waldbewirtschaftung und Forstbetrieb

Jeder öffentlich-rechtliche Waldeigentümer (Forstrevier) ist verpflichtet, dem Amt für Wald einen Jahresbericht abzuliefern. Darin sind die Details und fachspezifischen Bereiche aufgeführt. In den folgenden Kapiteln werden die wichtigsten Eckwerte kurz zusammengefasst.

Personalwesen

Am 1. Januar wurde Serge Witschi als neuer Berufsbildner angestellt und anfangs Februar wurde das Betriebsleiterpraktikum von Janik aus den Erlen in eine Festanstellung umgewandelt. Dies war unter anderem eine Sofortmassnahme im Zusammenhang mit dem längeren, krankheitsbedingten Ausfall des Holzproduktionsbetriebs-Leiters. Am 1. Mai trat Jürg Schärer seine Stelle als Leiter der Stabstelle und Stellvertreter des Leiters der Bürgergemeinde an. Im August hat Janine Wagner ihre Lehre als Forstwartin begonnen. Sie musste aber leider Ende Jahr wieder abrechnen. Clemens Güntert und Roger Imobersteg haben ihre Lehre im August erfolgreich beendet und waren noch bis Ende Jahr im Forstbetrieb angestellt. Mit Laetitia Erny begann im August zum ersten Mal eine Vorstudienpraktikantin im Forstbetrieb ihre Ausbildung. Das Praktikum dauert ein Jahr; danach folgt das Studium an der HAFL in Zollikofen zum Forstingenieur FH. Wie jedes Jahr kamen zu Jahresbeginn wieder einige Austauschlehrlinge aus dem Wallis für einen Monat in den Forstbetrieb und es absolvierten diverse Zivildienstleistende ihren Ersatzdienst.

Waldareal Flächenmutationen

Im Jahr 2018 fanden in diesem Bereich keine Aktivitäten statt. Die Verhältnisse präsentieren sich unverändert wie folgt:

| | Wald | Offen | Ertragslos | Weiher | Total |
|-----------------------|----------|---------|------------|---------|----------------|
| Gesamtfläche 31.12.18 | 1'020 ha | 5.33 ha | 1.53 ha | 0.32 ha | 1027 ha |

Verjüngung der Waldbestände

Diese wird, wenn immer möglich, auf natürliche Art vollzogen. In Ausnahmefällen wird künstlich durch Pflanzungen nachgeholfen. So werden auf der renaturierten Oberfläche der Deponie Höli jährlich mehrere hundert Bäume und Sträucher gepflanzt.

Strassenunterhalt

Der Strassenunterhalt wurde regelmässig ausgeführt. Dabei wird zwischen dem laufenden (jährlich) und dem periodischen Unterhalt (alle 10 bis 20 Jahre) unterschieden. Das Ergebnis der Betriebsabrechnung (BAR) ergibt dabei für die vergangene Abrechnungsperiode folgendes Finanzbild:

Total Strassenunterhalt CHF 247'141.-- (Vorjahr CHF 158'555.--)

Jungwaldpflege

Auch im vergangenen Jahr wurden wiederum diverse Jungwaldbestände forstlich „gepflegt“. Die Bilanz der letzten 9 Jahre ergibt folgendes Bild:

| 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | Total |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| 52 ha | 60 ha | 58 ha | 57 ha | 46 ha | 46 ha | 52 ha | 40 ha | 54 ha | 465 ha |

Die Pflege der Jungwaldbestände sichert den Waldbestand der nächsten Generation. Es steht allerdings nicht mehr nur die Holzproduktion im Vordergrund, es geht auch darum, durch stabile Wälder die Erholungsfunktion zu sichern und gleichzeitig die Biodiversität zu erhöhen.

Holzernte

Holz ist der einzige, nachwachsende Rohstoff! Dieser soll und darf weiterhin geerntet werden. Die Holzernte wird aber unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen durchgeführt. Auf der einen Seite ist Holz ein Handelsprodukt, welches zu Weltmarktpreisen verkauft wird und sich so je nach Kurs

auf den Endpreis im Wald auswirkt. Auf der anderen Seite dient der Wald einem grossen Teil der Bevölkerung als Freizeit- und Erholungsraum. Die Waldbesucher fühlen sich dann oft durch Holzernettätigkeiten, Teilsperren von Waldabschnitten, kurzfristigen Wegverschmutzungen und anderen Einschränkungen gestört. Dafür wird auch ein gewisses Verständnis gezeigt. Es ist aber eine Tatsache, dass nur ein bewirtschafteter Wald alle Anforderungen der heutigen Gesellschaft erfüllt. Ebenso hat die Holzproduktion gemäss Waldentwicklungsplanung (WEP) in der Regel Vorrang. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die geschlagenen Mengen der letzten Jahre.

| 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| 7'800 m ³ | 7'900 m ³ | 7'300 m ³ | 7'800 m ³ | 8'200 m ³ | 6'000 m ³ | 6'650 m ³ | 8'400 m ³ | 8'150 m ³ |

Überbetriebliche Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Bennwil und den Forstbetrieben Lausen und Arisdorf gestaltet sich für alle Seiten erfreulich positiv. Dabei profitieren die Leistungsbezüger von einem professionellen Forstbetrieb inkl. Verwaltung. Der Forstbetrieb kann im Gegenzug das eigene Personal und die Maschinen optimal einsetzen und auslasten. Das gesamte Arbeitsvolumen in den Wäldern der angeschlossenen Gemeinden ist jedoch grösser als die eigene Arbeitskapazität. Der „Überhang“ wird mit Forstunternehmern ausgeglichen. Diese Situation führt dazu, dass jeweils das beste und effizienteste Verfahren gewählt werden kann. Die Arbeitsfelder für die Einwohnergemeinden Bennwil und Ramlinsburg sowie die vermehrte Zusammenarbeit mit der Stadt Liestal (Betriebe) erweisen sich als ideale Ergänzung für die Jahreszeiten, in welchen es im Wald eher weniger zu tun gibt.

Weitere Dienstleistungen und Ausbildung

Mit der Anstellung eines Berufsbildners und zukünftig eines Stellvertreters für ihn wurde ein weiterer Grundstein gelegt um im Ausbildungsbereich eine Vorbildfunktion zu übernehmen (Teil der Vision des Forstbetriebes). Durch den krankheitsbedingten Ausfall des Holzproduktionsbetriebs-Leiters konnte der Dienstleistungsbetrieb im letzten Jahr nicht wie vorgesehen weiterentwickelt werden, denn der Leiter des Dienstleistungsbereichs hat einen grossen Teil der Holzproduktions-Stellvertretung übernommen. Trotzdem konnte das gesamte Engagement in diesem Bereich beibehalten werden.

Naturwerte und Biotope

Auch im vergangenen Jahr konnten wieder stufig aufgebaute Waldränder angelegt werden. Insgesamt umfasst das Waldrandkonzept eine gesamte Waldrandlänge von rund 34 km. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die, seit dem Startschuss im Jahr 2012, neu eingerichteten und bereits bestehenden Waldrandlängen sowie die regelmässigen Pflegeeingriffe.

Neu eingerichtete Waldränder (stufiger Aufbau)

| Vor 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | Total |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|--------------------|--------------------|-----------------------|
| 6'070 m ¹ | 1'860 m ¹ | 2'570 m ¹ | 1'145 m ¹ | 1'520 m ¹ | 430 m ¹ | 610 m ¹ | 14'205 m ¹ |

Waldrand Pflegeeingriffe

| 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|--------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| 945 m ¹ | 2'040 m ¹ | 2'700 m ¹ | 2'395 m ¹ |

Im Weiteren werden die im Rahmen der Ersatzmassnahmen erstellten Biotope unterschiedlichster Art durch den Forstbetrieb regelmässig gepflegt und unterhalten. Die Pflege und der Unterhalt von Gebieten mit einem hohen ökologischen Wert erachtet der Bürgerrat als eine wichtige Aufgabe der Bürgergemeinde. Er ist deshalb auch bereit, bei Bedarf und klarer strategischer Ausrichtung, Gelder aus eigenen Mitteln zu sprechen. Das gesamte Auftragsvolumen in diesem Bereich hat im letzten Jahr wieder etwas zugenommen.

Werkhof und Nebenbetriebe

Im Rahmen des Strategieprozesses des Forstbetriebes wurde festgelegt, den Bereich der Sachgüterproduktion (Brennholz, Pfähle, weitere Produkte) weiter auszubauen. Im letzten Jahr wurden die

Prozesse optimiert und man hat sich erste Gedanken über die technische Trocknung von Brennholz gemacht, denn die ausgebauten Lagerkapazitäten stossen an ihre Grenzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Information der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Waldbewirtschaftung ist eine wichtige Aufgabe. Neben regelmässigen Berichten im „Liestal aktuell“ und Informationstafeln vor Ort wurde auch im letzten Jahr bei folgenden Anlässen und Aktionen die Gelegenheit genutzt, unterschiedlichen Bevölkerungsschichten direkte Informationen zu vermitteln:

- Maibummel am 1. Mai
- Herbstbummel
- Diverse spezifische Exkursionen
- Ausstellungen Waldpavillon auf Sichertern
- Novartis, Tag der Partnerschaft
- Zivilschutzeinsätze Kanton Baselland
- Waldputztage und sonstige Arbeitseinsätze mit Schulklassen
- Arbeitseinsätze mit Service Clubs
- Holzhauereikurse für Feuerwehrleute und andere Institutionen
- Mitarbeit beim Ameisenprojekt des Wald beider Basel
- „Green Dinner“ Wald beider Basel
- Helvetia Versicherung Schutzwald Schleifenberg
- Film „Holznutzung ist Waldpflege“
- Diverse Medienanlässe im Wald zum Thema Trockenheit und Holzernte

3.7 Bürgerkommission

Die Bürgerkommission traf sich viermal, um die Geschäfte für die Versammlungen vorzubereiten. Folgende Personen gehören der Bürgerkommission an (ab Legislatur 2016):

Barth Andreas (Präsidium), Holinger Lorenz (Vizepräsidium), Ambühl Georg, Glatt Daniel, Sennhauser Florian, Zimmermann Heinz, Zollinger Bernhard

Auch im vergangenen Jahr führte ein vierköpfiger Ausschuss der Bürgerkommission in ihrer erweiterten Funktion der Geschäftsprüfungskommission ein internes Audit durch (6. November 2018). Der Schwerpunkt wurde auf die Themen Kommunikation und Beschwerdemanagement sowie Finanzen und Kompetenzregelung gelegt. Im Weiteren wurde der Bericht des letztjährigen Audits konsultiert und ein ausführlicher Bericht wurde von der Kommission verabschiedet.

3.8 Rechnungsprüfungskommission

Die Aufgaben der Rechnungsprüfungskommission bestanden darin, das Budget 2019 und den Rechnungsabschluss 2018 einer genauen Prüfung zu unterziehen. Bei einer Institution in der Grösse der Bürgergemeinde mit einem solch hohen Umsatz ist es wichtig, dass diese Prüfungen fundiert durchgeführt werden. Die Rechnung wurde wiederum von einer externen Treuhandfirma geprüft. Folgende Personen sind Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission:

Meyer Denise, Sennhauser Christoph und Thür Franz

4 Mitwirkung

Mitglieder aus Behörden und Verwaltung vertraten die Bürgergemeinde und den Forstbetrieb in folgenden Gremien:

| | |
|--------------------------|---|
| BGP René Steinle | Stiftungsrats-Präsident PZ Brunnmatt Verwaltungsratspräsident Deponie Höli Liestal AG |
| BR Hans-Rudolf Schafroth | OK-Präsident 1. August Sichtere Lieschtel Mitglied des Stiftungsrates des Dichter- und Stadtmuseums Liestal |
| BR Karin Jeitziner | Integrationskommission der Stadt Liestal Mitwirkung OK Stadtfest |
| BR Hanspeter Stoll | Lenkungsgremium/Geschäftsleitung Nachsorge Lindenstock, Re- vierkommission Bennwil Geschäftsleitung Forstbetrieb |
| Alfred Guggenbühl | Verwaltungsrat Deponie Höli AG |
| Käthi Pichler | Verwaltungsrätin Deponie Höli AG |
| Roman Zeller | Verwaltungsrat Deponie Höli AG |
| Daniel Wenk | Natur- und Landschaftskommission Liestal Vorstand von Wald beider Basel Stiftungsrat Weihermätteli (Tierpark) Nachsorge Lindenstock (Vorsitz, Lenkungsgremium) Verwaltungsrat Raurica Wald AG |
| Reto Meyer | Forstpersonalverband der Schweiz Eidg. Forstliche Ausbildungskommission |
| Céline Pittet | Renaturierungskommission Elbisgraben Geschäftsführung Deponien |

Weiter wirkten verschiedene Behördenmitglieder und Mitarbeitende des Forstbetriebes und der Verwaltung in verschiedenen Verbänden, Fachvereinigungen, Kommissionen und Erfahrungsgruppen mit.

5 Schlusswort

Das Jahr 2018 war, neben dem Tagesgeschäft, geprägt durch verschiedene personelle Veränderungen. Die Einrichtung einer Stabstelle mit gleichzeitiger Stellvertretung des Leiters der Bürgergemeinde war ein wichtiger und richtiger Entscheid und trägt bereits im Berichtsjahr die ersten Früchte. So konnten diverse Aufgaben im Bereich Baurechte, Pachten und Liegenschaften aktiv an die Hand genommen werden und die Stellvertretung des Leiters der Bürgergemeinde ist sichergestellt. Die gesamte Organisationsstruktur konnte stabilisiert werden. Somit ist die Bürgergemeinde für die weiter steigenden Herausforderungen gut gerüstet. Die enormen Finanzerträge aus der Deponie Höli und den Landverkäufen sind erfreulich, dürfen aber nicht als selbstverständlich und jährlich in dieser Form wiederkehrend betrachtet werden. Es gilt weiterhin mit gesundem Augenmass zu haushalten.

6 Antrag des Bürgerrates

Der Bürgerrat beantragt der Bürgergemeindeversammlung, den vorliegenden Jahresbericht 2018 der Bürgergemeinde zur Kenntnis zu nehmen.